

Die gestrige Börse brachte für alle wichtigen Agrar-Futures Verluste. Die Hoffnung auf baldige Gespräche bzw. Verhandlungen zwischen den USA und China zur Beilegung des Zollstreits lassen weiter auf sich warten. Bei den Marktteilnehmern entsteht der Eindruck, dass zwar besonders von der US-Seite viel über Verhandlungen geredet wird, aber bisher noch nicht absehbar ist, ob und wann diese beginnen könnten. Es hat den Anschein, dass es die chinesische Seite weniger eilig hat als die der USA. Zusätzlicher Druck kommt von den Einsparungsvorschlägen der Trump-Regierung. Das Ziel ist 163 mrd USD öffentlicher Mittel im Haushalt 2026 einzusparen. Das würde einer Quote von 20% aller nichtmilitärischen Ausgaben bedeuten. Besonders das USDA und die Umweltbehörde EPA würden nach den Plänen des Präsidenten von Mittelkürzungen betroffen sein, was die Marktteilnehmer befürchten lässt, dass damit auch die Produktion von Biokraftstoffen beeinträchtigt werden könnte. Besonders in den letzten Wochen stiegen die Notierungen für Sojaöl oft aufgrund der Annahme, dass die Produktionsmengen hier zulegen werden. Nachbörslich veröffentlichte das USDA den Fortschritt der Mais und Sojabohnenbestellung. Der Handel hatte erwartet, dass 41% des Mais und 31% der Sojabohnen ausgebracht seien. Das USDA sieht die Aussaat per Sonntag auf 40% der Maisflächen und 30% der Sojabohnenfelder als beendet an. Beides Werte, die über dem fünfjährigen Mittel von 39% und 23% liegen. Eine schnelle und frühe Aussaat gilt gemeinhin als gute Voraussetzung für höhere Erträge, auch wenn es hier keinen Automatismus gibt. Der rapide Fortschritt bei der Sojabohnenaussaat bedeutet einen Rekordwert, der aber wohl nicht von ungefähr kommt. Experten zufolge ist seit einigen Jahren zu beobachten, dass die Farmer immer früher mit der Aussaat ihrer Sojabohnen beginnen. Demnach gilt eine längere Vegetationsphase und einer damit verbundenen besseren Sonnenlichtausnutzung als ertragssteigernd. Bereits gestern Nachmittag veröffentlichte das USDA die wöchentlichen Zahlen zu den physischen Ausfuhren in der Woche bis zum 01. Mai. Der Handel hatte mit einer Menge an Sojabohnen zwischen 300 - 600.000 mto gerechnet. Tatsächlich wurden 324.101 mto festgestellt. China fällt erwartungsgemäß derzeit als Empfänger komplett aus. In der Summe wurden damit in dieser Saison 43,46 mio. mto ausgeführt, wo es im letzten Jahr zu diesem Zeitpunkt 39,1 mio. mto waren. Der Erntezustand der US-Winterweizenbestände ist mit 51% gut/ sehr gut auf einem so hohen Stand, wie zuletzt vor fünf Jahren. Der Weizenkontrakt am CBOT steht auch deshalb immer wieder unter Druck. Beobachter sehen aber, dass US-Weizen zunehmend international an Wettbewerbsfähigkeit gewinnt und können sich deshalb vorstellen, dass die Preise derzeit eher am unteren Ende angesiedelt sind. Auch die russischen Weizenbestände scheinen den Winter gut überstanden zu haben, sodass es auch hier derzeit zu fallenden Preisen an den Schwarzmeerhäfen kommt. Weniger gut scheint die Situation in der Ukraine zu sein, wo späte und harte Fröste im April zu Schäden geführt haben. Der e-Trade handelt etwas schwächer bei Sojabohnen, Sojaschrot und Weizen, uneinheitlich beim Mais und etwas fester bei dem Sojaöl. Der Devisenhandel bleibt ohne größere Ausschläge, wobei die FED weiter den massiven Forderungen des US-Präsidenten widersteht, die Zinsen schnell zu senken. Man will zunächst die Entwicklung der Inflation beobachten und fühlt sich durch die jüngsten Arbeitsmarktzahlen bestätigt.

Dt. Sojaschrot 44% P+F, 7% Rohfaser - fob Hamburg

